

Liebe Leserin, lieber Leser!

Diese Zeilen entstanden unter dem Eindruck der unfassbaren und grauenvollen Ereignisse in New York und Washington. Selbst Wochen danach erscheint es schwierig, einfach wieder zur Tagesordnung zurückzukehren. Zu sehr wurde scheinbar Selbstverständliches, Alltägliches, Sicheres zerstört oder nachhaltig in Frage gestellt. Unser Mitgefühl und unsere Trauer gelten allen Betroffenen, die geliebte Menschen und ihre Lebensgrundlagen verloren haben.

Für unmöglich gehaltene Einbrüche im normalen Lebensablauf erschüttern jedoch nicht nur die große Welt, sondern finden täglich und überall auch im Kleinen statt. Was tun, wenn nichts mehr ist so wie es war – z.B. wenn nach einem Unfall oder nach einem Schlaganfall die körperliche Beweglichkeit massiv eingeschränkt ist?

Wir stellen Ihnen ein Angebot der Volkshilfe OÖ vor, mit dem versucht wird, Wohnungen so umzugestalten, dass sie von Menschen mit Behinderungen weiter benützt werden können. Das Besondere daran ist nicht die „Bauberatung“ an sich, sondern die Unterstützung beim Management der Veränderungen.

Um das Wohnen geht es auch im Beitrag von Gerald Gatterer und KollegInnen. Wie muss der Wohnraum für Menschen gestaltet werden, deren Orientierungsfähigkeit, deren Bezug zur Wirklichkeit nachhaltig gestört sind? Welche Lebens- und Betreuungskonzepte müssen wir ihnen anbieten? Die Frage ob „homogene“ oder „integrative“ Betreuung, Leben in Hausgemeinschaften, beschützte Wohngruppen oder „geschlossene“ Wohnbereiche spaltet die Fachwelt. Zum Auftakt der Diskussion stellen wir Ihnen die Demenzstation im Geriatriezentrum am Wienerwald vor. Wir bitten Sie aber auch um Ihre Erfahrungen, Meinungen und Einschätzungen.

Um Orientierungs- und Zukunftsfragen geht es auch in unserem Leitartikel QUO VADIS PRO SENECTUTE? Welchen Weg werden/können wir mit Ihnen, geschätzte Leserinnen und Leser, künftig gehen? Wir erwarten Ihre Beiträge mit Freude!

Ihre Margit Scholta

Vorsitzende von Pro Senectute

PS: Werner Wanschura konnte die Ausgabe 3/2001 nicht betreuen – wir wünschen ihm alles Gute und freuen uns auf 4/2001!



ZEITSCHRIFT FÜR GERONTOLOGIE
UND ALTENPFLEGE Heft 3 / 2001

4

Margit Scholta

Quo vadis, Pro Senectute?

6

Gerald Gatterer

Der Mensch zuerst

10

Stefan Gutensohn

Nachtzeit im Haus am Bendstich

12

Johann Wagner & Berhard Gruber

„Stufe und Schwelle“

RUBRIKEN

**14 Der Pro Senectute
Veranstaltungskalender**

Der Verein Pro Senectute – Für das Alter
in Österreich wird von den Bundesministerien
für Arbeit und Soziales sowie für
Umwelt, Jugend und Familie gefördert.